

Die Stadtpfarrkirche St. Crescentius ③

Mit der Gründung Naumburgs durch das Erzbistum Mainz war die Stadtbevölkerung fast ausnahmslos katholisch. Seit 1266 waren die Erzbischöfe von Mainz geistliche und weltliche Herren der Kirchengemeinde und der Stadt Naumburg.

Teile der katholischen Stadtpfarrkirche stammen aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Hundert Jahre später wurde das Kirchenschiff erneuert und der Turm 1512 vollendet.

Der Stadtbrand am 9. Juli 1684 zerstörte die Kirche fast vollständig. Sie wurde in ihrer heutigen Form wieder aufgebaut und 1692 dem Heiligen Crescentius geweiht, der den Märtyrertod bei einem Germanenüberfall auf Mainz im Jahr 406 erlitt.

Vor 1692 war die Kirche wohl der Heiligen Maria geweiht. Darauf deutet die „Naumburger Madonna“ im Innern der Kirche hin, die um 1340 von einem unbekannten Meister erschaffen wurde.

Die Wüstung Immenhausen ④

Das heute verschwundene Dorf Immenhausen lag etwa 1,4 km südöstlich des Stadtkerns von Naumburg an einem Mühlgraben, der von der Elbe abgeleitet ist. Auf einer 160 x 50 m großen Fläche fanden sich zahlreiche Keramikscherben, die Hinweise auf die einstige Größe des Dorfes geben.

Urkundlich erwähnt ist das Dorf Immenhausen im 9. Jahrhundert und später im 12./13. Jahrhundert als Besitz des Klosters Corvey.

Die Kapelle auf dem Weingarten ⑤

Das erste Gotteshaus dürfte zwischen 1733 und 1739 erbaut worden sein. Diese und eine nachfolgende, zweite Kapelle mussten jedoch jeweils wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Die Grundsteinlegung der heutigen Weingartenkapelle erfolgte 1921.

Fast genau zwei Jahre später weihte der Bischof die neobarocke Kapelle der Heiligen Maria.

Heute nutzen die katholische und die evangelische Kirchengemeinde die Weingartenkapelle gemeinsam für Gottesdienste, Andachten und Trauungen.

Die Weidelsburg ⑥

Nordhessens größte Burg steht auf dem Weidelsberg (492 m über NN). Ihr heutiger Zustand zeigt hauptsächlich die letzte Bauphase von 1380 bis 1420/1430.



Luftaufnahme der Weidelsburg von Norden (1990).

Markant sind die zwei Wohntürme, die durch Mauern verbunden sind und einen Burghof umschließen. Die Burg ist von einer Verteidigungsmauer mit acht Schalentürmen umgeben. In der Mauer finden sich noch zahlreiche Schießscharten für Feuerwaffen und auf der Innenseite Reste eines Wehrgangs. Eine weitere Mauer, mit einem runden Brunnenturm, trennt den unteren vom oberen Burghof. Zwei Tortürme bilden die Hauptzugänge, hinzu kommen zwei Fußgängerpferten.

Erste urkundliche Belege aus den Jahren zwischen 1111 und 1121 beziehen sich auf eine Burg castrum alstat, mit der die Weidelsburg gemeint sein dürfte. Nach dem Verkauf der Hälfte der Weidelsburg an den Erzbischof Werner von Mainz im Jahr 1266 entbrannte ein Jahrhunderte dauernder Rechtsstreit um Besitzansprüche. Die Weidelsburg wurde dabei mehrfach belagert, geplündert und zerstört. Seit 1600 war die Weidelsburg eine Ruine, die ab den 1930er Jahren freigelegt und anschließend mehrfach restauriert und saniert wurde.

Ein Erkundungspfad und Führungen in der Weidelsburg veranschaulichen das Wohnen und Leben im Spätmittelalter. Mehr Informationen hält die Website des Fördervereins zur Erhaltung der Weidelsburg e.V. bereit: www.weidelsburg.de

Ansprechpartner

Tourist-Information
Marktplatz 2
34311 Naumburg
Tel. 05625 7909-63 und -64
E-Mail: verwaltung@naumburg.eu
www.naumburg.eu

Impressum

Herausgeber: Stadt Naumburg, Burgstraße 15, 34311 Naumburg
Texte: Dr. Thilo Warneke
Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner

Aktualisierter Stand: April 2023

Der Eco Pfad Archäologie Naumburg wurde gefördert von der Europäischen Union, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, vom Landkreis Kassel und von der Stadt Naumburg.



Abbildungsnachweise

- Titel o. l.: Blick auf Naumburg (Foto: B. Mietzner)
- Titel o. r.: Weingartenkapelle (Foto: B. Mietzner)
- Titel u. l.: Vergrößerte Ansicht der Burg Naumburg aus einer Karte von 1566 (Nach V. Knöppel, Die Naumburg. In: Geschichtsverein Naumburg (Hrsg.), Führer zu den mittelalterlichen Stätten II. Titelblatt)
- Titel u. r.: Luftaufnahme der Weidelsburg (Foto: Archiv des Fördervereins zur Erhaltung der Weidelsburg)
- Seite 3 – 4: Ausschnitt TK 25 – Blatt 4720/4721 mit Genehmigung der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation. Nr. 2011-3-15
- Seite 5: Ansicht der Naumburg (Nach V. Knöppel, Die Naumburg. s. o., S. 48)
- Seite 7: Luftaufnahme der Weidelsburg (Foto: B. Pfennig)



Eco Pfad
Archäologie
Naumburg



Landkreis
Kassel



Der Eco Pfad Archäologie Naumburg ermöglicht eine Zeitreise in die Naumburger Stadtgeschichte und die Geschichte Nordhessens im Mittelalter. Naumburg wurde 1207 erstmals urkundlich erwähnt – die Geschichte der Burg Naumburg und der Weidelsburg sowie der Wüstung Immenhausen reichen bis in das 8. Jahrhundert zurück.

Der mittelalterliche Stadtgrundriss Naumburgs und Nordhessens größte Burg sind nur zwei Höhepunkte des Eco Pfads, der spannende Entdeckungen bietet. Anhand der Informationstafeln kann man auf eigene Faust eine Zeitreise unternehmen und dabei sicherlich Neues entdecken. Die Texte erläutern den aktuellen Kenntnisstand über die jeweiligen historischen Stätten und das dazugehörige geschichtliche Umfeld.

Der Eco Pfad Archäologie Naumburg bietet zwei Routen. Die Route, die den Stadtkern Naumburgs und die Weingartenkapelle umfasst, ist ca. 11 Kilometer lang und ein archäologischer Rundweg mit schönen Abschnitten durch die Feldflur. Will man sich auch die Weidelsburg ansehen, verlängert sich die Wanderung auf rund 17,5 Kilometer längs der Extratour H8.

Der Eco Pfad verläuft zum großen Teil auf der Route des Habichtswaldsteiges und der Extratour H8 „Im Tal der zwei Burgen“.

Dieser und ebenso alle anderen Eco Pfade wollen Lust auf die Beschäftigung mit lokaler und regionaler Geschichte wecken. Mehr Informationen zu den Eco Pfaden im Landkreis Kassel finden Sie unter:

www.eco-pfade.de

Die Geschichte der Burg Naumburg ① + ②

Die Burg wurde – nach heutigen Annahmen – in den Jahren vor 1170 errichtet. Ihr Gründer war Graf Poppo I., Sohn des Grafen Robert von Alstadt auf der Weidelsburg. Kurz darauf entstand die Ortschaft Naumburg, die 1207 erstmals erwähnt und schon 1256 als Stadt bezeichnet wird.



Im Jahr 1265 bot ein Nachfahre vergeblich Burgen und Stadt dem hessischen Landgrafen Heinrich I. zum Kauf an. Im folgenden Jahr erwarb der Erzbischof von Mainz die Hälfte des Besitzes, um seinen Machtbereich in Niederhessen auszuweiten.

Ab 1384 stellte die Familie von Hertingshausen die Amtmänner auf den Burgen Naumburg und Weidelsburg. Sie waren Verwalter für die Besitzungen des Erzbistums Mainz. Durch Einheirat war ab 1412 die Familie von Dalwigk ebenfalls hier ansässig. Beide Familien stifteten gemeinsam viel Unruhe im empfindlichen Machtgefüge. Schließlich mussten sie auf die Weidelsburg verzichten und die Naumburg gemeinsam bewohnen.

Burg und Stadt Naumburg fielen 1626 im Dreißigjährigen Krieg Brand und Zerstörung zum Opfer. Die Burg hatte danach ihre Bedeutung verloren und diente nur noch als Steinbruch für die Stadt.



Ansicht der Naumburg von Matthias Merian (1646) nach der Vorlage von Wilhelm Dilich (1605).

Nur aus Beschreibungen und Abbildungen der Zeit um 1600 lässt sich die Burg rekonstruieren: Auf der Südseite des Bergplateaus befand sich ein runder Bergfried. In unmittelbarer Nähe steht heute der 1929 errichtete Wasserspeicher. Am Ostrand des Plateaus stand der Schlossbau oder Palas. Am nördlichen Ende des Plateaus stand ein turmartiger Bau mit vier Erkern, das Vorwerk. Es sicherte den Zugang zur Burg und den vorgelagerten Hof.